

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 18 (1910)

Heft: 23

Register: Durch das Rote Kreuz im Jahr 1910 subventionierte Kurse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Durch das Rote Kreuz im (Samariter-

Table with 5 columns: Nr., Ort, Zahl der Teilnehmer, Datum der Prüfung, Kursleitender Arzt. Rows list various locations like Appenzell, Balsthal, Rheineck, etc., with dates and names of course leaders.

Aus dem Vereinsleben.

Samariterverein Jofingen. Feldübung. Durch vielfache Verunstaltungen konnten wir dieses Jahr unsere Feldübung erst Sonntag den 16. Oktober abhalten.

Die Supposition war folgende: Bei dem neuen Bahnhof Brittnau-Wylton ist ein Zug entgleist. Ein Wagen wurde demoliert und seine Insassen, acht Personen, unter den Trümmern begraben. Sofort wird der Samariterverein Jofingen von der Katastrophe in Kenntnis gesetzt.

Um 2 1/4 Uhr finden sich 32 Samariter auf der Unglücksstelle ein. Die Samariterinnen teilen sich in die Aufgabe, den Verwundeten die erste Hilfe zu bringen und in dem Schulhause Brittnau ein Notspital einzurichten. Die Samariter besorgen den Transport der Verwundeten mit den inzwischen herbeigeschafften Mädelbrancard und den drei Tragbahnen nach dem 15 Minuten entfernten Notspital.

Die Knochenbrüche bilden die Mehrzahl unter den Verletzungen. Um 8 1/4 Uhr liegt der letzte Patient

vorsichtig gebettet im Notspital. Auf Anregung des Präsidenten werden jeweilen an der Kopfseite Name und Verletzung des Patienten notiert. Herr Major Dr. Pfiffer unterzieht jeden einzelnen Verband einer genauen Prüfung und stellt beziehungsweise Fragen über Anatomie, Behandlung bei Knochenbrüchen, Wundbehandlung, Blutstillung usw.

Der zweite, gemütlche Teil widmete sich im Gasthof zur „Sonne“ ab. Ein kurzer Jubel erfreichte die Samariter und die Patienten. Letztere hatten sich dank der prompten Hilfeleistung auffallend schnell erholt und erfreuten alle Anwesenden durch den Vortrag ihrer frischen, frohen Lieder.

Herr Major Dr. Pfiffer bemerkt in seiner Kritik, daß er großen Wert darauf lege, daß die Samariter nach den angegebenen Symptomen die Diagnose selbst stellen, dadurch werden sie zum Nachdenken erzogen. Die Verbände wurden im ganzen richtig angelegt, auch die Lagerung im Notspital war mit Ausnahme eines einzigen Falles zweckentsprechend.

Der Übungsleitende konstatiert, daß in der Anatomie vieles verchiwoigt wurde, er empfiehlt als Letztü-

Jahr 1910 subventionierte Kurie. Kurie.) (Fortsetzung.)

Table with 3 columns: Hilfslehrer, Vertreter des Roten Kreuzes, Vertreter des Samariterbundes. Lists names of helpers and representatives from various locations like Gmünd, Hättli, Hättli, etc.

das Samariterlehrbuch und fleißiges Besuch der praktischen Übungen.

Der Präsident, Herr Rüscher, verdankt Herrn Dr. Pfiffer die Leitung der heutigen Übung bestens. Er bedauert lebhaft, daß sich nicht mehr Samariter an der lehrreichen Übung beteiligten. Wir wissen nicht genau, ob die vorgerückte Jahreszeit oder die „Kilbe“ in Pfaffenau und St. Urban viele Samariter fern hielten. Nur zu bald war es Zeit zum Aufbruch, und die Samariter verließen das freundliche Brittnau mit dem Bewußtsein, daß ein Samariter nicht auslernt, sondern der fortwährenden Übung bedarf.

M. O.

Samariterverein Stekborn. Die Vereine für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen scheinen sich auch im Kanton Thurgau immer mehr in den Vordergrund stellen zu wollen. Mehr wie früher hören wir von Krankenpflegerinnen und Felddienstrübungen derselben. So hielt vergangenen Sonntag der Samariterverein Stekborn, in Verbindung mit demjenigen von Frauenfeld, eine praktische Felddienstrübung ab in der Gegend von Hörschhausen-Meserwil. Vom Übungsleiter, Herrn Feldweibel Stöfel aus Zürich, war folgende Aufgabe gestellt worden:

Auffuchen und Abräumen des Gefechtsfeldes. Erstellen der I. und II. Hilfslinie. Verpflegung der Verwundeten und Transport derselben per Fuhrwerk nach Stekborn.

Als Stellvertreter des Übungsleiters funktionierte Herr C. Jost, Präsident des Samaritervereins Stekborn. Herr Dr. E. Gubel, Sanitätshauptmann, hatte in verdankenswerter Weise die Kritik übernommen.

Punkt 1 Uhr rückten zirka 35 Samariter und Samariterinnen unter dem Kommando von Herrn Stöfel auf dem Übungsplatz ein. In leicht verständlicher Weise erklärte der Übungsleiter unter welcher Annahme gearbeitet werden sollte. Die Notwendigkeit einer gründlichen Abjudung des Gefechtsfeldes wurde allen vor Augen geführt. Zu diesem Zwecke bestimmte der Übungsleitende drei Gruppen mit je einem Gruppenchef, acht Personen wurden zur Einrichtung des Verbandplatzes zurückgelassen. Und nun ging's an die Arbeit, über Stock und Stein, Wiesen und Wald, Bäche und Gartenzäune, ungeachtet aller Hindernisse, ob Samariter oder Samariterin. (So, so! Die Ned.) Wenn auch die und da der geordnete Vormarsch zu stocken, die Disziplin und Ruhe zu schwinden schien, die Gruppenführer ihre Leute nicht genügend in Schach zu halten vermochten, so ist